

Festival mit viel Goodwill wiederbelebt

Pfaffnau Die Fussballschuhe sind geschnürt, die Gitarre gestimmt – das ToGetAir steht vor der Tür

VON MANUEL GAUTSCHI (TEXT UND BILD)

Das Festival kehrt heim. So oder ähnlich könnte die Situation um das ToGetAir 2013 beschrieben werden.

Der vom Pfaffnauer Kulturverein Together organisierte Anlass verbindet Fussballturnier und Open Air. Diese seltene Kombination löst viele positive Reaktionen aus. Vereinspräsident Severin Rööslis sagt: «Selbst die Polizei meinte bei der Bewilligung der Veranstaltung, dass unsere Idee gut sei.» Seine Premiere feierte der Anlass 2003. Eine Gruppe Kulturinteressierter aus St. Urban organisierte ihn. Sie gründeten den Kulturverein Together, um nach dem Ende des grossen Fussballturniers im Jahre 2002 weiterhin einen ähnlichen Anlass in der Region besuchen zu können. Da die Gründungsmitglieder bis dahin zusammen in Bands spielten, verknüpften sie das «Grümpi» gleich mit einem Open Air – das ToGetAir war geboren.

Veranstaltungsort per Handschlag

In den letzten drei Jahren fand das Festival nicht statt. Einerseits fehlten Personen, die sich in der Organisation engagiert hätten, andererseits ein geeigneter Veranstaltungsort. Den Platz auf dem Pfaffnauer Burghügel vereinbarte das OK mit dem Bauern dieses Jahr übrigens per Handschlag. «Ohne den Platz und eine schlagkräftige Truppe positiv musik- und fussballverrückter Helfer geht rein gar nichts», meint Rööslis. In den Jahren 2008 und 2009 fand das ToGetAir im Langenthaler Exil statt. «Das war nicht das richtige ToGetAir», blickt Rööslis zurück. Dort boten sich zwar gute Strukturen und das lokale Kulturzentrum unterstützte das OK – aber eben.

Nun findet der Anlass wieder im «Stammland» statt. Rööslis hofft auf viel Laufpublikum. Das dürfte trotz fantastischer, aber abgelegener Lage nicht ganz einfach werden. «Wir wollen den Leuten zeigen, was möglich ist», sagt er. Rööslis sieht sich als Gast-



Das OK und Helfer rund um Severin Rööslis (r.) stehen bereit. Der Aufbau für das Open-Air-Festival läuft.

geber, der sich um Besucher und Bands kümmert. Seien diese glücklich, schöpfe er daraus Energie und Motivation, um das Festival auch im nächsten Jahr zu organisieren. Er persönlich ist für die Betreuung der Musiker, die Begrüssungen und die Organisation der Helfer zuständig.

Besonders dankbar ist der Vereinspräsident den Infrastruktursponsoren. «Das sind ein paar Tausend Franken, die wir sparen», informiert Rööslis. Weil das Budget schmal und der Hauptsponsor

ausgeblieben ist, sind diese umso wichtiger. «Der Neubeginn war mit Schwierigkeiten verbunden. Wir versuchen, den Anlass mit wenigen Mitteln und viel Goodwill wieder zu lancieren», beschreibt er in Zürich wohnhafte Jungunternehmer und Student die Arbeiten. Es sei erstaunlich, wie viel Unterstützung das Projekt beim lokalen Geschäftsnetzwerk erzeugt habe, freut sich Rööslis. Einzig die Technik wird von einer Eventorganisation betreut – zum Freundschaftspreis versteht sich.

«Wir versuchen, den Anlass mit wenigen Mitteln und viel Goodwill zu lancieren.»

Severin Rööslis, Präsident Together Kulturverein

Die sechs auftretenden Bands kommen alle aus der Schweiz. Diesbezüglich verstehen sich die Organisatoren auch als Sprungbrett für grössere Auftritte. Jeder könne Vereinsmitglied werden und seine Vorschläge einbringen, auch beim Programm.

Der Lohn für die Helfer, die sich aus Mitgliedern, Sympathisanten und Kollegen zusammensetzen, ist das Helferfest. Eine schwarze Null ist das Ziel des Festivals. Ein möglicher Profit wird in den nächsten Event gesteckt.

ToGetAir 2013, Alter Burghügel Pfaffnau 23., 24. und 25. August
www.togetair.ch

Nachrichten

Sempach Autobahn A2 nach Unfall gesperrt



Gestern geriet auf der Autobahn A2 im Tunnel Eich ein Personenwagen mit Arbeitsanhänger aus noch ungeklärten Gründen ins Schlingern. Der PW prallte gegen die Tunnelwand, der Arbeitsanhänger kippte auf die Fahrbahn. Verletzt wurde niemand. PW und Anhänger sind auf die Schweizerische Armee eingelöst, wurden aber von einer Zivilperson gefahren. Beim Unfall entstand ein Sachschaden von mehreren zehntausend Franken. Die Autobahn musste vorerst gesperrt werden und war danach auf einem Streifen befahrbar. Durch den Unfall kam es zu massivem Rückstau. (LP)

Luzern Kein Beitrag für Zentrum St. Michael

«Im Extremfall wird das Zentrum St. Michael verkauft.» Dies sagte gestern Stefan Lingg, Kirchenratspräsident und Leiter des Zentrums St. Michael in Luzern-Littau. Die Kirchengemeinde lehnte ein Angebot des Stadtrats von jährlich 50000 Franken als zu niedrig ab. Die Stadtregerung wollte im Rahmen eines Sparpakets den bisherigen Betriebskostenbeitrag von 100000 Franken ab 2014 streichen. Der Grosse Stadtrat verlangte jedoch, dass der Stadtrat die Weiterzahlung prüfe. Da das Zentrum das Angebot mit 50000 nicht annehmen wollte, soll es jetzt gar nichts erhalten. Laut Lingg will man aber noch einmal auf die Parteien zugehen, um die Beiträge doch zu erhalten und den Weiterbetrieb zu sichern. (SDA/RVA)

Kantonalbank steigert Gewinn

LUKB Im ersten Halbjahr 2013 hat die Luzerner Kantonalbank (LUKB) den Unternehmensgewinn um 1,4 Prozent auf 91,3 Millionen Franken erhöht. Im wichtigen Zinsengeschäft verdiente die Bank aber weniger. Bankdirektor Bernard Kobler bezeichnet das Ergebnis als solide. Erfreut zeigt er sich, dass das Wachstum der Luzerner Wirtschaft über dem Schweizer Durchschnitt liegt. Für das Gesamtjahr erwartet Kobler einen Unternehmensgewinn in der Höhe von 2012. Damals konnten 178,3 Millionen Franken ausgewiesen werden.

Die LUKB steigerte in den ersten sechs Monaten 2013 den Bruttoerfolg gegenüber der Vorjahresperiode allerdings nur um 0,3 Prozent auf 220,2 Millionen. Grund dafür ist das Zinsengeschäft, das um 3,6 Prozent zurückging. Der Handel war im ersten Halbjahr dank grösseren Wechselkurschwankungen lebhafter, was sich im Handelserfolg niederschlug. Dieser nahm um 27,5 Prozent auf 15,6 Millionen Franken zu. Zugelegt haben auch der Kommissionserfolg (39,6 Millionen Franken, plus 3,5 Prozent) und der übrige ordentliche Erfolg (5,7 Millionen Franken, plus 53,8 Prozent). Auf der Kostenseite konnte die LUKB den Geschäftsaufwand erneut senken, und zwar um 1,2 Prozent auf 101,9 Millionen Franken. Der Sachaufwand konnte um 5,5 Prozent gesenkt werden, dies vor allem dank Einsparungen bei der IT. Die Kosten für das Personal erhöhten sich bei einem konstanten Bestand um 0,7 Prozent.

Der Bruttogewinn als Differenz zwischen operativem Ertrag und Ge-

schäftsaufwand legte um 1,7 Prozent auf 118,3 Millionen Franken zu. Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste beträgt 6,0 Millionen Franken; sie ist damit um 11,0 Prozent tiefer ausgefallen.

Der Konzerngewinn wird auf 88,1 Millionen Franken beziffert, was einem Wachstum von 5,3 Prozent entspricht. Diese im Vergleich zum Unternehmensgewinn starke Zunahme wird damit begründet, dass die Reserven für allgemeine Bankrisiken schwächer dotiert worden seien.

Die Kundenausleihungen wuchsen gegenüber Ende 2012 um 1,5 Prozent auf 23,1 Milliarden Franken und somit weniger stark als im letzten Jahr. Von diesem Volumen entfallen 19,3 Milliarden Franken auf Hypotheken (plus 2,4 Prozent).

Markt nicht anheizen

Kobler begründete das schwächere Wachstum damit, dass die LUKB bei der Immobilienfinanzierung eine zurückhaltende Politik verfolgt und den Markt nicht anheizen will. Er wertet es zudem als positiv, dass im Kanton Luzern bei den teuren Wohnobjekten eine Sättigung spürbar ist, weil dies die Gefahr einer Blase reduziert.

Ebenfalls auf die gewährten Kredite ausgewirkt hätten sich die von vielen Unternehmen zurückhaltend getätigten Investitionen in die Ausrüstung. Diese birgt die Gefahr, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen mittelfristig leidet, sagt Kobler.

Die bei der LUKB verwalteten Kundenvermögen nahmen um 3,9 Prozent auf 26,8 Milliarden Franken zu. (SDA)

Viva la vida – Lebe das Leben

Reiden Das Hoffest auf der Kommende war ein Erfolg. Die zehnköpfige Brassband unterhielt das Publikum mit rassigen, aber auch besinnlichen Stücken.

VON LIVIA HÜSLER (TEXT UND BILD)

Das Ziel und die Idee des organisierten Vereins Kultur und Kontakte in der Kommende (KKK) ist, das kulturelle Leben in Reiden zu fördern. Erreichen will man dies unter anderem mit der Brassband Brassage, die mit ihren zehn Mitgliedern durch den Abend führte. Die schwarz gekleideten Männer und Frauen mit ihren roten Krawatten oder Schals betraten die Bühne und zogen sofort alle Blicke auf sich. Ihr Musikreertoire führt von Swing über Märsche zu bekannten Rock- und Popsongs

wie «It's my Life» von Bon Jovi, «Let me entertain you» von Robbie Williams und natürlich auch «Viva la Vida» von Coldplay. Die Musikerinnen und Musiker spielten mit grosser Leidenschaft und viel Spannung. Auf der Bühne lebten sie ihre Passion aus.

Perfekter Sommerabend

Zwei Pausen gönnten sich die Auftretenden, um wieder Luft zu schnappen und sich zu stärken, um anschliessend wieder mit sehr viel Power und Feingefühl die Bühne erneut zu betreten. Ihre Spielfreude übertrug sich auf das Publikum. Die Zuschauer wippten und klatschten amüsiert im Takt der Musik mit. Junge und ältere Besucher kamen, um das Leben – wie von Coldplay besungen – zu leben und einen gemütlichen Abend mit Musik, Bier, Wurst und Wein zu verbringen. Mit der un-

tergehenden Sonne, die Zeit verging in rassissem Takt, wurde das letzte Stück angekündigt und gespielt.

Das Konzert begeisterte, weshalb das Publikum von der Brassband eine Zugabe forderte und erhielt. «Die Stimmung ist super, aber wenn noch mehr Leute gekommen wären, dann wäre es sogar noch besser gewesen», äusserte sich ein Mitglied des KKK-Vereins. Silvia Steiner, die Vereinspräsidentin, dankte Brassage und wünschte ihnen viel Erfolg für die Zukunft. Auch an die Gäste richtete sie ein grosses Dankeschön und forderte sie auf, noch ein bisschen dazubleiben. Die Brassband spielte dann sogar noch eine weitere Zugabe. Die Besucher hätten am liebsten noch lange zugehört. Auf jeden Fall würden sie diesen Event noch einmal besuchen, um das Leben, so wie es ist, zu leben.



Die von der Brassband im Hof der Kommende gespielten Stücke sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.